

NACHRUF ANITA GUT

## WIR NEHMEN ABSCHIED

AM 18. DEZEMBER 2025 IST ANITA GUT, SEIT ÜBER ZWANZIG JAHREN VIZEPRÄSIDENTIN DES JUWO, UNERWARTET VON UNS GEGANGEN.

MIT IHR VERLIERT DAS JUGENDWOHNNETZ EINE VERTRAUTE, EINE DENKERIN UND EINE FRAU MIT SELTENEM FEINGESPÜR FÜR DAS, WAS MENSCHEN BRAUCHEN.



Anita war als Vorstandsmitglied für das JUWO in verschiedenen Rollen tätig – und in jeder hat sie ihre Handschrift hinterlassen. Sie begleitete uns in Kommunikationsfragen mit Sachverstand und Sensibilität. Sie verantwortete das Kunst-am-Bau-Projekt im Haus Eber und verstand es als Künstlerin, einem originellen Konzept zum Durchbruch zu verhelfen. Und als HR-Expertin in unseren Findungskommissionen hat sie mitgeprägt, welche Menschen wir als Vorstands- oder GL-Mitglieder gewinnen konnten – dank ihrer Menschenkenntnis und dem klaren Blick dafür, wer zu JUWO passt.

Was uns alle prägte, wenn wir mit Anita arbeiteten: ihre Gründlichkeit, ihr Vermögen, Aufgaben nicht nur zu erledigen, sondern sie durchdacht, einfühlsam und rücksichtsvoll zu gestalten. Sie war jemand, der zuhörte, bevor sie redete. Der die Menschen sah, nicht nur die Probleme.

Das JUWO wird Anita vermissen – ihre Stimme in schwierigen Entscheidungen, ihre Art zu fragen, ihre stille Überzeugung, dass Qualität und Menschlichkeit zusammengehören.

Wir sind dankbar für die vielen Jahre, in denen wir mit ihr arbeiten durften, und für den bleibenden Eindruck, den sie hinterlassen hat.

Jean-Marc Hensch



## Persona, 2023

Anita Gut

나리는 꽃잎 비 사이로

Under the flower petals raining down

헤매어 달리네 이 미로

I run, so lost in this maze

BTS – Epilogue: Young forever

Die Jugendkultur war schon immer ein Ort des Experimentierens mit Rollen und Identitäten und die Pubertät eine Zeit der Suche nach der eigenen «Persona», die man der Welt von sich zeigen will. In der heutigen Jugend spielt die Auseinandersetzung mit Geschlechtern und sexuellen Orientierungen eine grosse Rolle: Man definiert sich nicht mehr nur als homo oder hetero, sondern auch als transgender, crossgender, non-binär, gender-fluid etc.

In der koreanischen Pop-Industrie steht die Boyband BTS an der Spitze der Diskussionen über Geschlechterfluidität. In ihren Musikvideos und Auftritten sind sie oft in androgynen oder stark effeminierten Looks zu sehen, und die Mitglieder haben wiederholt öffentlich ihre Unterstützung für die LGBTQ+-Gemeinschaft ausgedrückt.

Mein Fotoprojekt erforscht die Überschneidung von Jugendkultur und Geschlechteridentität durch die Linse der K-Pop-Band BTS. Meine Selbstinszenierung als die sieben Mitglieder der Boygroup mag verwirren und wirft eine Reihe von Fragen auf:

- Funktioniert es, wenn ich als Frau in die Identität von Männern schlüpfe, die ihrerseits oft geschlechtsunspezifische Outfits wählen? Lässt sich die Diskussion über Gender-Fluidität aus den Bildern ablesen?
- Ist es bereits eine kulturelle Aneignung, wenn ich als Schweizerin die Gesten und den Habitus von südkoreanischen Pop-Künstlern nachahme?
- Was passiert, wenn ich die heutige Selfie-Kultur in meine eigene Jugend zurückkatapultiere, in der wir unser Selbstbild im Passfotoautomaten gesucht haben?
- Darf ich mit 50 überhaupt die Jugendkultur von Teens und Tweens vereinnahmen, oder wirkt das nur peinlich?

Indem ich in die Rollen der BTS-Mitglieder schlüpfe, hoffe ich, das Potenzial von Kunst und Musik als Katalysator für den sozialen Wandel hervorzuheben. Das Oszillieren der Arbeit zwischen Ernst und Humor ist vermutlich nicht zufällig, sondern eher Ausdruck meiner eigenen Verunsicherung bezüglich aktueller Themen, mit denen sich junge Erwachsene konfrontiert sehen und die sich mir selber nur zögerlich erschliessen.

Anita Gut